



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Dritte Red. Am Fest der H. Agnes. Thema. Surrexerunt virgines, &
ornaverunt lampades suas. Matth. 25. Die Jungfrauen seynd
aufgestanden und haben ihre Ampeln bereitet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Dritte Red.

Am Fest der H. Agnes.

T H E M A.

Surrexerunt virgines, & ornaverunt lampades suas. Matth. 25.

Die Jungfrauen sind aufgestanden und haben ihre Lampen bereitet.

Sie neu vermählte und Braut Personen/bestehen auff alle Weis / ihren Bräutigam und zukünftigen Ehe Verlobten / zu gefallen.

Wie der H. Paulus sagt: Mulier, quæ nupta est, cogitat quæ sunt mundi quomodo placeat viro. Ein Weibsbild / so verehlicht / gedencket was auff der Welt ist / und wie sie ihrem Mann gefalle. 1. Cor. 7.

Dann die Lieb (wie zu mehrmahlen bedeuert worden) ist ein Band / mit welchen zwei Personen / gegeneinander verbunden werden / und auß zwey Herzen oder Gemüthern / ein Herz und Gemüth wird. Mercks.

Was an jemahlen liebreichers und bessers erfunden werden in dem Ehestand / als die unverletzte Lieb / Fried und Einigkeit unter denen Eheleuten / alswo der Bräutigam und Mann mit seiner Braut und Eheweib: wie auch die Braut mit ihrem Bräutigam und Ehemann / ein Seel / Gemüth und Leib haben.

Wie der H. Thomas redet. Conjugium est viri cum femina connexio, individuum vitæ consuetudinem continens, cum divini & humani juris communicatione. Der Ehestand ist ein Verbindnus des Manns mit dem Weib / haltet in sich ein unvertheilt bey samen Wohnung des Lebens / mit Erhaltung Göttlichen und menschlichen Rechten. In Serm. 27. q. 2. S. sane. cap. illud.

Conjux & conjugium, werden genommen von dem Wort jugo, das ist ein Joch / genommen von zwey Ochsen / so zusammen unter einem Joch zugleich den Wagen ziehen. Mercks.

Es ist Gott nichts mehr gefällig und angenehm (wie in voriger Zeit geredt) als die recht beständige Gegeu Lieb unter denen Ehe Verpflichten.

Damit auch die ehliche Lieb beständig verbleibe / hat Gott auß der Seiten Adams genommen und erschaffen die Eva / als ein Ehliche Mit. Verleibte: warum aber nicht auß einem andern Glied oder Ort des Leibes? damit Adam solle gedencken / das Eva sey auß seinem Leib / als ein Mit Leib: Eva auch beobachte / mit gesamer Lieb / und unterthänig verbleibe gegen ihrem Ehemann den Adam / auß welcher Mercks.

sie feye genommen worden. Dann sie beyde seyn in einem Fleisch. Wie sehr vor Alters die Weiber ihre Ehemänner geliebt haben / ist sich zu verwundern / indeme sie sich zum öftermahlen mitten unter die Feinde begeben / nicht ohne Gefahr ihres Lebens.

Merks. Portia / Tochter des grossen Catani, da sie vernommen / das ihr Ehe H. Er feye umbgebracht worden / auß lauter Betrübniß hat sie gliende Kohlen gessen und sich getödtet.

Exempel
der ehelichen Lieb. Alcectis hat ihren Ehe H. Ern Admetum König in Thessalia also geliebt / indeme er in einer tödlichen Krankheit niederlag / das Götzenbild geantwortet / wann ein Vertrauter seiner Bedienten wüde sich vor dem König auffopfern / er Gesundheit würde erlangen / keiner aber sich dessen wolte unterfangen / hat sich allein die Königin für ihren Ehe H. Ern zu sterben erkläret und dargebotten.

Tab. 1.3. c.
5.

Die Spartansischen Weiber / da dreißig ihrer Männer auß denen Geschlechtern der Mintaner zusammen geschworen / das Reich ansich zu ziehen : diese rebellios aber entdeckt / die Rebellen in Banden und Eisen geschlagen / den gebührenden Lohn zu empfangen. Ist aller Zugang denenselben verboten / allein ihren Weibern zugelassen worden / diese haben ihre weibliche Kleider abgelegt / ihrer Männer angezogen /

Merks. also bey Nacht die Männer in weiblichen Kleidern auß der Gefängniß entkommen / die Weiber aber in Manns Kleidern verblieben. Andern Tags / da die Männer hängen sollen zur Straff gebracht werden / seind nur ihre Ehe Weiber gefunden. Darüber man sich verwundert wegen der ehlichen Lieb / und auch die Weiber erlassen worden.

Es haben vor Alters die heiligen Vätter gestritten / wie die Lieb gegen Gott / solle beschaffen seyn.

In Ps. 96. Theils sagten / das die rechte Lieb gegen Gott / bestehe in der Furcht Gottes. Daher meldet der H. Augustinus : weilten der H. Peter gar zu kecke Lieb gehabt habe in Folgung Christi biß in den Vorhof Pilati / sey diese Lieb bald erkaltet / und auß Furcht Christum drey mal verlaugnet habe.

In Cap. 6. 1. a. 6. Forerius sagt / das die Seraphinen auß Furcht vor Gott / ihre Angesichter bedeckt / wegen der Reuerens : Jedoch Gott weiter zu dienen / feurig seynd in der Lieb / und allezeit in der flammenden Lieb verharren / und auch diese Furcht gegen Gott erhalten.

Clemens.
Alex.

Anderer aber vermeinen / das die wahre Lieb sey / wann nichts anders als Gott allein geliebt werde. Daher straffet der Clemens Alexandrinus den H. Peter / weilten er auß den Berg Zabor gesagt : wir wollen 3. Hütten mache / eine für dich meinen Meister / die ander vor den Moysi / und eine für den Elia. Dann hieben wolte Petrus den Moysen und Eliam Christo gleich in Ehren und Würden machen : da er doch Christum nur allein hätte lieben und ehren sollen.

Merks.

Weissen

Weilen auch Gott hat befohlen / *Dominum Deum tuum adorabis, & ipsi soli servies.* Du solst Gott deinen Herrn anbeten / verehren und ihm allein dienen. Aber der H. Bernardus lehret: *Verus amor & modus diligendi Deum, est ipsum amare sine modo.* Die rechte Weiß Gott zu lieben / ist denselben lieben ohne Maaß und Weiß.

Der gleichen sagt auch der Poet Propertius,
Verus amor nullum novit habere modum.

Gott zu lieben ohne Ziel /

Ist lieben wie Gott will.

Die Arch Gottes hat nicht wollen zulassen daß neben derselben auch seyn solle das Götzbild Dagon: daher das Bild alsobalden gefallen / indeme die Arch in Tempel ist kommen. Mercks.

Der grosse Alexander hat dem König Dario geantwortet / da er als überwin. 1. Reg. 5.
den und gefangen begehrt in sein Königreich wiederumb als ein Tributarius, ein-
gesetzt zu werden: *Nec caelum duos patitur soles.* Auch so gar der Himmel / lei- Mercks.
det nit zwo Sonnen. Zubeuten in einem Reich können nicht zwey König sein
und regieren.

Auch sagt Christus selbst. *Nemo potest duobus Dominis servire.* Kei- Matth. 6.
ner kan zwey Herren dienen.

Item / *Diliges Dominum Deum tuum, ex toto corde tuo, ex tota anima tua &c.* Du sollest Gott deinem Herrn lieben auß gantzer deiner Seel / auß Matth. 22.
ganzem deinem Herzen &c. und nicht auß halben Herzen oder halber Seel.

Allein und vollkommen / hat Christus geliebt die H. Agnes / als ihrem Bräu-
tigam *Tibi solo servo fidem, ipsi tota devotione me comitto,* Ihme allein halt
ich den Liebs Glauben / und ihme allein thue ich mich ergeben. Mercks.

Die rechte Lieb muß nicht zertheilt seyn / wie es die Sünder pflegen und halten.
Der Geislich hat eine vertheilte Lieb / damit er neben Gott auch liebet den Reich-
thumb / Gold / Silber &c. oder andere zeitliche Ding &c.

Der fleischliche Mensch / liebet die fleischliche Wollüsten / begibt sich auff zarte
Speisen / Freuden und Ippigkeiten / Völlsauffen &c. so er mehr liebet als Gott und Mercks.
sein eigene Seel. &c.

Der Hoffärtige liebet grosse Ehrenwürden / und will von allen wohl ange-
hen werden / dahin stehet all sein Verlangen und Lieb.

Von diesen doppelten Liebhabenden / redet der Prophet / *Divisum est cor osee. 10.*
eorum. Ihre Herzen seynd vertheilt.

Über diesen Text des Propheten / sagt Idiota / *Amor neq; dividi debet, neq; scindi:*
& qui eundē dividunt, peiores sunt, quā milites qui Christū crucifixerunt, tunicā
ipsius dividere nolentes. Die Lieb muß nit zerschnitten noch vertheilt werden:
und

“ Und welche solche vertheilen/seynd ärger als die Söldner/ so Christum ge-
 “ creuziget/doch seinen Rock nicht haben wollen vertheilen.

Merks.

Dahero ermahneth der H. Anselmus: Qui creavit te, & redemit te, ne amo-
 rem tuum divideres, partem creatori, & partem tribuens creaturæ, sic cor no-
 strum totum debemus amori divino, ut quidquid de eo alteri damus, ipsi Deo
 subtrahamus. Gott der dich erschaffen hat/ hat dich auch erlöset / damit du
 deine Lieb nicht zertheilest/ und gebest dem einen Theil deiner Lieb dem Er-
 schaffer/ den andern Theil aber dem Geschöpf: weilen wir schuldig seyn un-
 ser ganzes Herz zu geben der Göttlichen Lieb: erfolgt dann/ daß was wir
 anderu geben/ Gott hinwegnehmen.

Merks.

Die H. Agnes/ ein Jungfräulich von 13. Jahren / hat sich völlig ergeben
 ihrem Allertiebsten/ ist nachkommen dem Befehl/ als ein Tochter und Braut: Gib
 mir dein Herz.

prov.

Mit was Sorgfältigkeit und Eiffer bewahret der Ehemann sein liebes Eheweib/
 will nicht das ihr Herz und Gemüth vertheilt seye/ und neben ihm einen andern
 solte lieben.

Merks.

Und fürwar in dem Ehestand ist die Eiffersucht ein grosses Ubel des Ge-
 müths/ indeme jeder fürchtet/ daß der eine Theil möchte haben ein vertheilt dieb.

Der großmächtige Kaiser Otto der dritte/ hat diese Kranckheit gehabt gegen
 seine Ehegemahlin / und auß Eiffersucht selbige lebendig begraben lassen:

Merks.

Cajus Sulpitius hat sein Ehegemahlin von sich verstorffen / indeme sie mit un-
 bedeckten Haupt auß dem Hauß gangen: mit vermelden / mein Ehe. Gefäß will ha-
 ben/ daß allein meine Augen die Schöne deines Angesichts sehen sollen/ und du kei-
 nen andern sollest gefallen.

Der weisse König Alphonfus/ stegte zu sagen / das Eheband werde in Ruhe
 erhalten/ wann das Eheweib blind/ und der Ehemann taub oder Gehörlos ist: er
 wolte andeuten/ das weibliche Geschlecht seye sonderbar der Eiffersucht unterwor-
 fen / darauf viel Zanc/ Hader und Unwillen erfolgen/ und nicht leiden wollen/ daß
 der Ehemann mit einem andern Weib zu reden/ in Besorg/ seine elliche Lieb möch-
 te vertheilt seyn. Der gehörlose Mann auch nicht anhöre das stäre Greinen und die
 böse Zimac seines Weibs.

Eiffersucht
 große La-
 ster.

Spiron spironi, hat die Eiffersucht dem Essig verglichen: dann je stärker
 und kräftiger der Wein ist/ je stärker auch der Essig ist. Also je grösser die Lieb un-
 ter denen Eheverlobten/ je grösser ist auch die Eiffersucht.

Merks.

Anderst aber war die H. Agnes: dann sie allein auß ganzem Herzen / auß
 ganzer Seel und Gemüth / geliebt hat ihren himmlischen Gespons und Bräutigam.

Wie sie bekennet. Ecce quod cupivi, jam video: quod speravi, jam teneo:
 ipsi sum juncta in caelis, quem in terris posita, tota de votione dilexi. Sieh/ was
 ich

ich hab verlangt / das sehe nun ich : was ich hab verhofft / das habe ich : dem bin ich verbunden im Himmel / welchen ich hab geliebet in der Welt / mit ganzem und niche mit halbem Herzen und Gemüth.

Dann das menschliche Herz : wie Hyranus sagt / kan nit zugleich in sich fassen Gott und den Teuffel : sondern wann der Teuffel ingehet durch die Sünd / vermittelst der irdischen und fleischlichen Lieb / gehet Gott auß : entgegen wann Gott allein geliebt wird und vollkommen / fliehet und muß der Teuffel weichen. Merck.

Darumb hat der fromme Job mit grosser Behutsamkeit sein Herz verwahret / damit er allein Gott lieben möge. *Pepigi fœdus cum oculis meis, ut ne cogitarem quidem de virgine.* Ich hab einen Pact gemacht mit meinen Augen / Job. 31. daß ich auch keinen Gedanken haben solle von einer Jungfrauen.

Das sollen wol beobachten alle Jungfrauen / ledige und Brautpersohnen / daß nit etwas geschehe / so die Augen des Bräutigams möchte ärgern zc.

Es pflegten vor Alters die Jungfrauen / wann sie den Ehemännern versprochen / ihre Häupter mit einem Schleyer zubedecken / und vondannen sie für Verheurathete geachtet wurden / und also zuerkennen gaben / daß sie versprochen und verheurathet / ihrem Bräutigam allein zu gehorsamen und unterthänig zuseyn.

Ihr Jungfrauen habt ein Exempel an der H. Agnes / unserer Patronin / welche sagt. *Anno Christum, in cujus thalamum introibo: cujus mater virgo est, cujus pater feminam nescit: cujus mihi organa modulatis vocibus cantant: quod cum amavero, casta sum: cum tetigero mundo sum; cum ipsum solum suscepero, virgo sum: quia annulo suo subarravit me, & immensis monitibus ornavit me.* Ich liebe Christum / in dessen Ehebett ich will eingehen / dessen Mutter eine Jungfrau ist / dessen Vatter kein Weib weiß : dessen Orglen mir schönstens singen / wann ich ihn liebe / bin ich keusch : wann ich ihn berühre / bin ich rein : wann ich ihn zu mir nehme / bin ich doch eine Jungfrau : danner hat mich verehret mit seinem Ring und mit seinen Bleynodien gezieret.

Wir erfahren daß die verliebte Bräutigamme ihre verliebte Herzen pflegen zubinden mit Armbändern / Perlen und andern Geschencken / auff daß ihre Liebsneigung zu keinem andern sollen genommen werden. Merck.

Siehe meine fromme Seel / mit was für Armbändern und Geschmucke du bist begnadet und verbunden worden? Neben der H. Tauff (allwo du hast abgesagt dem Teuffel / und allen seine Begierden) bistu außertohren worden zu einer Braut Gottes / mit so vielen unendlichen Gnaden bistu beschenckt. So viel unzählbare Gutheraten empfangestu täglich von deinem Bräutigam / stündlich hörestu seine zu dir ruffende Seuffter : so oft wirstu eingeladen zu dem unbefleckten Ehebett deines Bräutigams durch heylsame Eingebungen zc. Merck.

So offte wirstu beruffen zu dem Tisch des wahren Fleisch und kostbahren Blut
Christi.

Cant. 5. Es schreibt der Bräutigam: Aperi mihi soror mea, amica mea, formosa
mea, sponsa & dilecta mea. Thue auff dem Hertz/meine Schwester/meine
Freundin/du schöne und geliebste Braut. Was antwortete aber die allerlieb-
ste Braut: Ecce surrexi ut aperirem meo dilecto, & pessulum ostii mei ape-
rui dilecto meo. Ich bin auffgestanden und habe meinem Geliebten die
Thür meiner Seel und Herzen eröffnet.

**Lib. 1. post
Init. de
virg.**

Höre auch was der H. Ambrosius redet: Non sic ad thalamum properat
nova nupta, ubi Agnes ad locum supplicii, lata successu, gradu festina virgo
processit. Flere omnes, ipsa sine fletu: mirari plerique, quod tam facile vita
sua prodiga; quod nondum hauserat, jam quasi perfuncta, donaret. Stupe-
re omnes, quod jam divinitatis existeret testis, quae adhuc arbitra sui per aeta-
tem esse non posset. Pereat corpus, inquit ad carnificem; quod amari potest
oculis, quibus nolo: quid moraris carnifex? stetit, oravit, cervicem inflexit &c.
Kein Eheverliebte Braut eilet so begierig zu dem Ehebett / als die Heil.
Jungfrau Agnes zu dem Ort ihres Todts und Peyn / mit geschwindem
Lauff gehet Agnes die Jungfrau. Alle Umbstehende weynen/ Agnes war
ohne weynen. Alle verwunderten sich / daß Agnes also freygebig ihres
Lebens in ihrer Jugend sich dargegeben. Alle entsetzten sich daß sie schon
eine Zengin seyn sollte der Gottheit / noch in ihren jungen Jahren. Der
Leib gehe zu grund (sagte sie zum Hencker) den die Augen lieben / soich
nit will: was verziehstu? Agnes ist gestanden / hat gebetet / ihren Hals
dargebothen &c.

Merck.

Folge dann (mein andächtiges Herz und Seel / den Fußstapffen der H. A-
gnes/stehe auch mit Agnere/bereite das Ehebett deines Herken/ entzünd in dir die
Ampel der rechten inbrünstigen Lieb/ und richte in deine Seel/ zu empfangen
deinen geliebsten Bräutigam und Erlöser **JESUM**
CHRIJESUM.



Vierde